

Interaktionseffekte: Was, wie, weshalb?

Kai Arzheimer | Vorlesung Forschungsmethoden

Übersicht

Interaktionseffekte

Was sind Interaktionseffekte?

Warum Interaktionseffekte?

Wie modelliert man Interaktionen?

Wie interpretiert man Interaktionen?

Interaktionen und logistische Modelle

Logistische Modelle

Modellierung von expliziten Interaktionen

Fazit

Stata code für heute: <https://www.kai-arzheimer.com/forschungsmethoden/interaktion.do>

Literatur

Brambor, T., Clark, W. R., & Golder, M. (2006). Understanding interaction models. improving empirical analyses. *Political Analysis*, 14(), 63–82.

Linear-additive Modelle

- ▶ Normalerweise sind unsere Modelle “linear-additiv” – Was heißt das?
- ▶ $y = \beta_0 + \beta_1x_1 + \beta_2x_2 + \dots + \epsilon$

Linear-additive Modelle

- ▶ Normalerweise sind unsere Modelle “linear-additiv” – Was heißt das?
- ▶ $y = \beta_0 + \beta_1 x_1 + \beta_2 x_2 + \dots + \epsilon$

Definition: “linear-additiv”

linear Effekt von $x_1 \dots$ ist für alle Werte von x_1 konstant

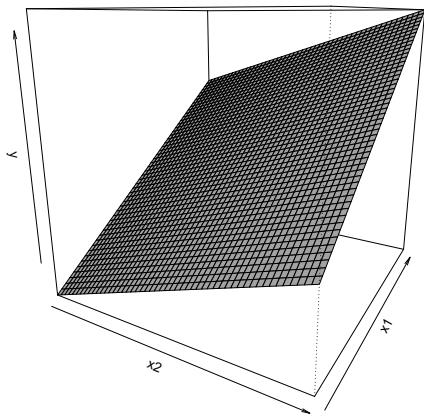
additiv Effekt von $x_1 \dots$ ist unabhängig vom Wert von $x_2 \dots$

- ▶ Effekte aller Variablen werden einfach zusammengezählt
- ▶ Der Parameter für den Effekt von x_1 wird “unter Kontrolle” von $x_2 \dots$ geschätzt

Warum linear-additive Modelle?

- ▶ Soziale Realität: funktioniert weder linear noch additiv
- ▶ *Aber Modelle sind nützliche Vereinfachungen*
- ▶ Politikwissenschaftliche Theorien: schwach/unspezifisch
 - ▶ In +90% aller Fälle hinreichend gute Annäherung
 - ▶ Robust

Wie sieht das in 3D aus?



$$y = 2 + 1 \times x_1 + \frac{1}{2} \times x_2$$

Warum trotzdem Interaktionseffekte?

- ▶ ?
- ▶ *Manchmal* starke theoretische Gründe für Interaktion zweier Variablen
- ▶ Interpretation geht (immer noch) oft schief

Welche Typen von Interaktionen gibt es?

1. Effekte von x_1 und x_2 verstärken sich gegenseitig / schwächen sich ab
2. x_1 hat *nur dann* einen Effekt, wenn x_2 eine bestimmte Ausprägung hat (Moderation)
3. *Richtung* des Effektes von x_2 hängt davon ab, welchen Wert x_1 hat (Moderation)

Welche Typen von Interaktionen gibt es?

1. Effekte von x_1 und x_2 verstärken sich gegenseitig / schwächen sich ab
 2. x_1 hat *nur dann* einen Effekt, wenn x_2 eine bestimmte Ausprägung hat (Moderation)
 3. *Richtung* des Effektes von x_2 hängt davon ab, welchen Wert x_1 hat (Moderation)
- ▶ **Alle drei Varianten sind mathematisch äquivalent** - man braucht immer Produktterme
 - ▶ Interaktive Modelle sind immer symmetrisch, ob man will oder nicht

Wie modelliert man Interaktionen?

- ▶ Für zwei Variablen $x_1, x_2 \rightarrow$ Produktterm = neue “künstliche” Variable, indem man beide miteinander multipliziert
- ▶ Auch möglich: Interaktion zwischen *drei* Variablen \rightarrow insgesamt *vier* Produktterme:
 - ▶ $x_1 \times x_2, x_1 \times x_3, x_2 \times x_3, x_1 \times x_2 \times x_3$
 - ▶ Nur in theoretisch sehr gut begründeten Fällen

Wichtig I

Alle Effekte

- ▶ Immer, immer, immer
- ▶ Alle Haupteffekte
- ▶ und Effekte für alle Produktvariablen schätzen
- ▶ (Gilt analog für kurvilineare Effekte etc. ($x_1 + x_1^2$))

Wichtig I

Alle Effekte

- ▶ Immer, immer, immer
- ▶ Alle Haupteffekte
- ▶ und Effekte für alle Produktvariablen schätzen
- ▶ (Gilt analog für kurvilineare Effekte etc. $(x_1 + x_1^2)$)



Warum ist das wichtig?

- ▶ Variable im Modell nicht enthalten, die tatsächlich einen Effekt hat →
- ▶ Schätzungen für Effekte aller Variablen verzerrt, die mit der ausgelassenen Variablen korreliert sind (*omitted variable bias*)
- ▶ *Produktterme sind per Definition mit Haupteffekten korreliert*

Warum ist das wichtig?

- ▶ Variable im Modell nicht enthalten, die tatsächlich einen Effekt hat →
- ▶ Schätzungen für Effekte aller Variablen verzerrt, die mit der ausgelassenen Variablen korreliert sind (*omitted variable bias*)
- ▶ *Produktterme sind per Definition mit Haupteffekten korreliert*
- ▶ Haupteffekt für x_1 und Produktterm $x_1 \times x_2$ im Modell, aber nicht x_2
 - ▶ Nicht das, was Sie wahrscheinlich meinen (reine Moderation)
 - ▶ Sondern: Haupteffekt für $x_2 = 0$ wird erzwungen & Schätzungen für x_1 und $x_1 \times x_2$ unbrauchbar

Ein Beispiel

```
clear
set obs 5000
set seed 12345
gen epsilon = rnormal()*25
gen x1 = rnormal() *3 +2
gen x2 = rnormal()*1+4
gen y = 5 + 2*x1 + 3*x2 + 4*x1*x2 + epsilon
```

* "Faktorvariablen" erleichtern den Umgang mit Interaktionen
* c.x1#c.x2 ist der Produktterm für die kontinuierlichen Variablen x1 und x2
* c.x1##c.x2 fügt automatisch die Hauptterme und den Produktterm ein

Ein Beispiel

Mit Interaktionseffekt

```
set cformat %9.3f
reg y c.x1##c.x2
```

Source	SS	df	MS	Number of obs	=	5,000
Model	16350288.3	3	5450096.11	F(3, 4996)	=	8888.93
Residual	3063212.97	4,996	613.1331	Prob > F	=	0.0000
Total	19413501.3	4,999	3883.47695	R-squared	=	0.8422
				Adj R-squared	=	0.8421
				Root MSE	=	24.762

y	Coef.	Std. Err.	t	P> t	[95% Conf. Interval]		
x1	2.187	0.484	4.52	0.000	1.238	3.136	
x2	2.710	0.420	6.45	0.000	1.886	3.534	
c.x1#c.x2		3.975	0.117	34.12	0.000	3.747	4.203
_cons	6.009	1.740	3.45	0.001	2.597	9.421	

Ein Beispiel

Ohne Interaktionseffekt

```
set cformat %9.3f
reg y x1 x2
```

Source	SS	df	MS	Number of obs	=	5,000
Model	15636567.3	2	7818283.66	F(2, 4997)	=	10343.83
Residual	3776933.97	4,997	755.840298	Prob > F	=	0.0000
				R-squared	=	0.8054
				Adj R-squared	=	0.8054
Total	19413501.3	4,999	3883.47695	Root MSE	=	27.493

y	Coef.	Std. Err.	t	P> t	[95% Conf. Interval]	
x1	18.219	0.129	141.03	0.000	17.966	18.473
x2	10.666	0.388	27.47	0.000	9.905	11.427
_cons	-26.023		1.627	-16.00	0.000	-29.212 -22.833

Ein Beispiel

Ohne zweiten Haupteffekt

```
set cformat %9.3f
reg y c.x1 c.x1#c.x2
```

Source	SS	df	MS	Number of obs	=	5,000
Model	16324806.1	2	8162403.07	F(2, 4997)	=	13205.42
Residual	3088695.15	4,997	618.109896	Prob > F	=	0.0000
				R-squared	=	0.8409
				Adj R-squared	=	0.8408
Total	19413501.3	4,999	3883.47695	Root MSE	=	24.862

y	Coef.	Std. Err.	t	P> t	[95% Conf. Interval]	
x1	0.510	0.410	1.24	0.214	-0.294	1.313
c.x1#c.x2		4.392	0.097	45.13	0.000	4.201 4.582
_cons	16.888	0.427	39.57	0.000	16.051	17.725

Was bedeuten die Haupteffekte (nicht)?

- ▶ In der normalen linearen Regression – *nicht-konditionale* Effekte
 - ▶ Unabhängig vom Niveau dieser und aller anderen Variablen
 - ▶ Weil linear-additiv
- ▶ Hier: *konditionale* Effekte
 - ▶ Abhängig vom Niveau der anderen Ausgangsvariablen
 - ▶ Haupteffekt von x_1 = Effekt von $x_1|x_2 = 0$
 - ▶ Oft nicht wahnsinnig interessant

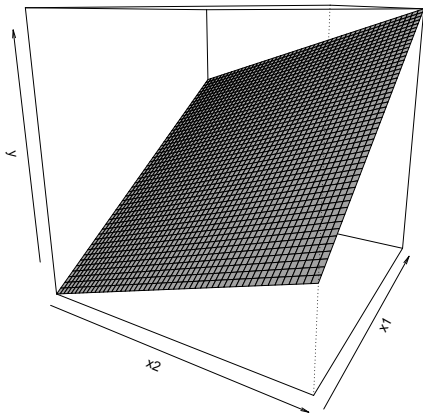
Warum sind die Signifikanzen irrelevant?

- ▶ Signifikanz des Haupteffektes für x_1 gilt nur für $x_2 = 0$
- ▶ Signifikanz des gesamten Effektes = Signifikanz der Summe von Haupteffekt und Effekt des Produktterms *für gegebenes Niveau der anderen Variablen*
- ▶ Hängt ab von Standardfehler beider Terme und Kovarianz der Parameterschätzungen
- ▶ (Zentrierung wg Kollinearität unnötig, Schätzungen und deren Präzision sind identisch)
- ▶ Margins-Plots

Was bedeutet “marginaler Effekt”?

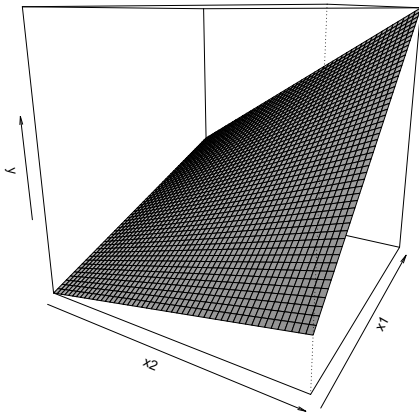
- ▶ Erwartete Veränderung von y , wenn sich x um eine Einheit verändert
- ▶ Im linear additiven Modell identisch mit Koeffizienten
- ▶ Im interaktiven oder nicht-linearen Modell abhängig vom Wert anderer/aller x -Variablen
 - ▶ x -Variablen auf mittlere/repräsentative Werte setzen
 - ▶ Entspricht Differenz vorhergesagten y -Werten (predictive margins)

3D-Beispiel von vorhin



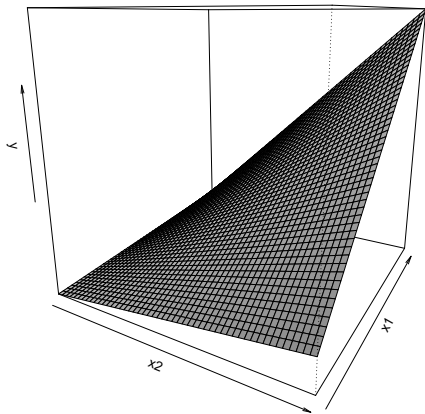
$$y = 2 + 1 \times x_1 + \frac{1}{2} \times x_2$$

3D-Beispiel von vorhin



$$y = 2 + 1 \times x_1 + \frac{1}{2} \times x_2 + \frac{1}{4} \times x_1 \times x_2$$

Mit den Daten aus unserem Beispiel von eben



$$y = 5 + 2 \times x_1 + 3 \times x_2 + 4 \times x_1 \times x_2$$

Margins + plots in Stata

```
reg y c.x1#c.x2
```

Source	SS	df	MS	Number of obs	=	5,000
Model	16350288.3	3	5450096.11	F(3, 4996)	=	8888.93
Residual	3063212.97	4,996	613.1331	Prob > F	=	0.0000
Total	19413501.3	4,999	3883.47695	R-squared	=	0.8422
				Adj R-squared	=	0.8421
				Root MSE	=	24.762

y	Coef.	Std. Err.	t	P> t	[95% Conf. Interval]	
x1	2.187	0.484	4.52	0.000	1.238	3.136
x2	2.710	0.420	6.45	0.000	1.886	3.534
c.x1#c.x2	3.975	0.117	34.12	0.000	3.747	4.203
_cons	6.009	1.740	3.45	0.001	2.597	9.421

Margins + plots in Stata

```

margins , dydx(x1) at(x2=(-3 -2 -1 0 1 2 3))

Average marginal effects          Number of obs   =       5,000
Model VCE      : OLS

Expression   : Linear prediction, predict()
dy/dx w.r.t. : x1

1._at      : x2      =      -3
2._at      : x2      =      -2
3._at      : x2      =      -1
4._at      : x2      =       0
5._at      : x2      =       1
6._at      : x2      =       2
7._at      : x2      =       3
    
```

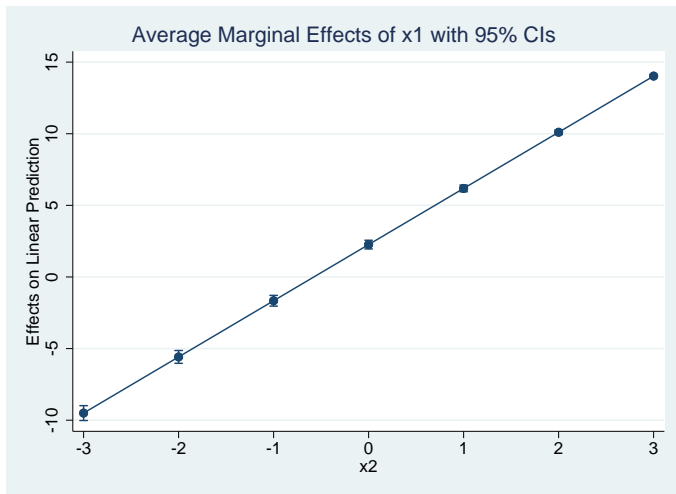
		Delta-method				
		dy/dx	Std. Err.	t	P> t	[95% Conf. Interval]

x1						
_at						
1		-9.738	0.828	-11.77	0.000	-11.360 -8.115
2		-5.763	0.712	-8.09	0.000	-7.160 -4.366
3		-1.788	0.598	-2.99	0.003	-2.960 -0.616
4		2.187	0.484	4.52	0.000	1.238 3.136
5		6.162	0.372	16.56	0.000	5.433 6.891
6		10.137	0.264	38.41	0.000	9.620 10.654
7		14.112	0.167	84.29	0.000	13.784 14.440

marginsplot

Variables that uniquely identify margins: x2

Margins + plots in Stata



Margins + plots in Stata

```

margins , dydx(x2) at(x1=(-3 -2 -1 0 1 2 3))

Average marginal effects          Number of obs   =       5,000
Model VCE      : OLS

Expression   : Linear prediction, predict()
dy/dx w.r.t. : x2

1._at      : x1      =      -3
2._at      : x1      =      -2
3._at      : x1      =      -1
4._at      : x1      =       0
5._at      : x1      =       1
6._at      : x1      =       2
7._at      : x1      =       3
    
```

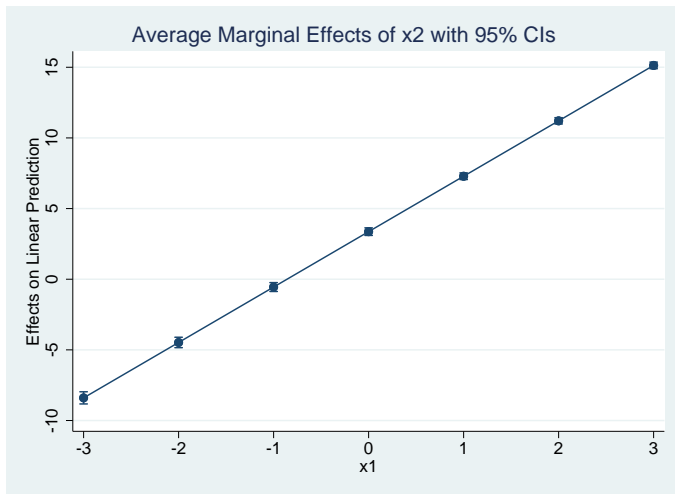
	Delta-method				[95% Conf. Interval]	
	dy/dx	Std. Err.	t	P> t		

x2						
_at						
1	-9.215	0.680	-13.56	0.000	-10.548	-7.883
2	-5.240	0.583	-8.99	0.000	-6.383	-4.098
3	-1.265	0.495	-2.56	0.011	-2.235	-0.296
4	2.710	0.420	6.45	0.000	1.886	3.534
5	6.685	0.369	18.13	0.000	5.962	7.407
6	10.660	0.350	30.48	0.000	9.974	11.345
7	14.635	0.369	39.71	0.000	13.912	15.357

marginsplot

Variables that uniquely identify margins: x1

Margins + plots in Stata

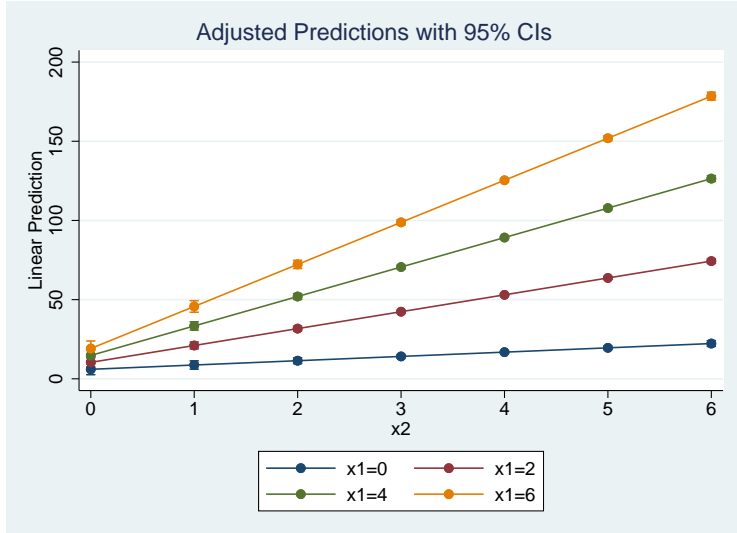


Sie wollen statt dessen den y -Wert (die Steigung) plotten?

- ▶ Z.B. Steigung $y \leftrightarrow x_2$ für verschiedene Werte von x_1
- ▶ **Wichtig: sinnvolle Werte wählen**

```
summ x1 x2, det  
margins , at(x2=(0/6) x1=(0 2 4 6) )  
marginsplot
```

Sie wollen statt dessen den γ -Wert (die Steigung) plotten?



Wie funktionieren logistische Modelle?

- ▶ Einfachster Fall: binär-logistisch
 - ▶ Abhängige Variable: 0/1
 - ▶ Flashback: Maximum Likelihood-Schätzung (linearer Prädiktor + Funktion)
- ▶ *Wahrscheinlichkeit* für $y=1$: $\text{invlogit}(\beta_0 + \beta_1 x_1 + \beta_2 x_2 \dots)$
- ▶ Mit $\text{invlogit}(x) = \exp(x)/(1 + \exp(x))$
- ▶ Auf der Ebene der Logits sind die Effekte von x_1, x_2, \dots linear-additiv
- ▶ **Auf der Ebene der Wahrscheinlichkeiten** hängt der Effekt von x_1 ab ...
 - ▶ **Vom Wert von x_1** und ggf.
 - ▶ **Vom Wert von x_2, x_3, \dots** → margins
- ▶ D.h. eine Form der Interaktion ist “eingebaut”

Ein Beispiel

```
gen p = invlogit(-20 + 2*x1 + 3*x2)
set seed 12345
replace y = 0
replace y =1 if p >= runiform()
```

Logistische Regression

logit y x1 x2, nolog

Logistic regression		Number of obs	=	5,000
LR chi2(2)	=	4454.59		
Prob > chi2	=	0.0000		
Log likelihood = -800.30144		Pseudo R2	=	0.7357

y	Coef.	Std. Err.	z	P> z	[95% Conf. Interval]	
x1	2.033	0.077	26.50	0.000	1.883	2.184
x2	3.000	0.125	23.97	0.000	2.755	3.245
_cons	-20.042	0.770	-26.03	0.000	-21.551	-18.533

Note: 88 failures and 2 successes completely determined.

Logistische Regression

```
margins ,dydx(x1)
```

```
Average marginal effects
```

```
Number of obs = 5,000
```

```
Model VCE : OIM
```

```
Expression : Pr(y), predict()
```

```
dy/dx w.r.t. : x1
```

```
-----
```

	dy/dx	Delta-method Std. Err.	z	P> z	[95% Conf. Interval]
x1	0.100	0.001	125.42	0.000	0.099 0.102

```
-----
```


Logistische Regression

```
margins ,dydx(x1) at(x1=(0 4))
```

Average marginal effects

Number of obs = 5,000

Model VCE : OIM

Expression : Pr(y), predict()

dy/dx w.r.t. : x1

1._at : x1 = 0

2._at : x1 = 4

		Delta-method				[95% Conf. Interval]	
		dy/dx	Std. Err.	z	P> z		
x1		-----					
	_at						
1		0.017	0.001	13.05	0.000	0.014	0.019
2		0.232	0.005	47.43	0.000	0.222	0.242

Logistische Regression

```
margins ,dydx(x1) predict(xb) at(x1=(1 2) x2=(3 5))
```

```
Conditional marginal effects          Number of obs   =       5,000
Model VCE      : OIM
```

```
Expression   : Linear prediction (log odds), predict(xb)
dy/dx w.r.t. : x1
```

```
1._at      : x1      =          1
           x2      =          3

2._at      : x1      =          1
           x2      =          5

3._at      : x1      =          2
           x2      =          3

4._at      : x1      =          2
           x2      =          5
```

	dy/dx	Delta-method Std. Err.	z	P> z	[95% Conf. Interval]	

x1						
_at						
1	2.033	0.077	26.50	0.000	1.883	2.184
2	2.033	0.077	26.50	0.000	1.883	2.184
3	2.033	0.077	26.50	0.000	1.883	2.184
4	2.033	0.077	26.50	0.000	1.883	2.184

Warum soll es überhaupt eine Interaktion *auf der Ebene der Logits* geben?

- ▶ Nur modellieren wenn aufgrund theoretischer Überlegungen geboten
- ▶ Beispiel: Zustimmung zu einer ethisch kontroversen Frage (z.B. Legalisierung von Euthanasie)
 - ▶ Nimmt mit säkularen Einstellungen zu
 - ▶ Aber nur/verstärkt, wenn Informationen vorhanden sind
 - ▶ Informationen selbst haben keinen/fast keinen Effekt (pure Moderation)
- ▶ In diesem Fall einfach Produktvariable bilden

Simulierte Daten

```
clear
set obs 2000
gen saek = 3*rnormal() +1
replace saek = -2 if saek <-2
replace saek = 2 if saek >2
gen byte inform = runiform() >.6
gen p = invlogit(-0.1 + .7*saek*inform)
gen euth = 0
replace euth =1 if p >= runiform()
```

Regressionsmodell

```
logit euth c.saek##i.inf, nolog
```

```
Logistic regression                Number of obs    =      2,000
LR chi2(3)                        =      210.30
Prob > chi2                       =      0.0000
Log likelihood = -1281.0615        Pseudo R2       =      0.0759
```

euth	Coef.	Std. Err.	z	P> z	[95% Conf. Interval]	
saek	0.007	0.037	0.19	0.847	-0.066	0.080
1.inform		-0.057	0.106	-0.53	0.593	-0.264 0.151
inform#c.saek						
1	0.681	0.065	10.40	0.000	0.552	0.809
_cons	-0.094	0.061	-1.53	0.125	-0.214	0.026

Fazit

- ▶ Linear-additive Modelle: besonders unrealistisch, aber robust und nützlich
- ▶ Theoretisch-inhaltliche Gründe → interaktives Modell
- ▶ Modellierung selbst über Produktvariable ist trivial
- ▶ **Wichtig**
 - ▶ Immer Produktterm und Haupteffekte schätzen
 - ▶ Signifikanz/Standardfehler von Haupteffekten und Interaktionsterm ignorieren
 - ▶ Statt dessen auf Verlauf/Signifikanz der *marginalen Effekte* konzentrieren